

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, **Samstags, Mittwochs**
und **Freitags**, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Son-
tagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten
1 Mk. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N^o 394

Ahrensburg, Mittwoch, den 17. August 1881

4. Jahrgang

England und die Fenier.

Die sich immer mehrenden fenischen
Komplotte gegen England — wie der Versuch,
die Rathhäuser zu London und Liverpool in
die Luft zu sprengen, die Katastrophe auf dem
„Doterel“, die Entdeckung von Höllemaschinen
in Liverpool — beweisen, daß die Drohungen
der Fenier gegen England nicht mehr als bloße
Wahrsagen zu betrachten sind und daß die Fenier
entschlossen sind, diesen Drohungen mit allen
möglichen Mitteln Nachdruck zu geben. Das,
was die fenischen Verschwörer mit ihren ver-
brecherischen Plänen bezwecken, wird von der
irisch-fenischen Presse offen gesagt: Losreißung
Irlands von England und Proklamirung einer
„fenischen Republik“ auf Irland. Seitdem alle
Aufstände und Putschversuche der Fenier nicht
im Geringsten vermochten, die englische Herr-
schaft in Irland zu erschüttern, haben die
Fenier ihre Taktik geändert, mit Hilfe des
Dynamits gedenken sie nun Regierung und
Volk in England in Furcht und Schrecken zu
setzen und hierdurch die erstere schließlich zur
Aufgabe ihrer Stellung in Irland oder wenig-
stens zu weitgehenden Konzessionen an das
irische Volk zu zwingen! — Es bedarf wohl
keiner besonderen Hinweis darauf, daß das
von den Aposteln der „fenischen Republik“ ge-
träumte selbstständige Irland unter den heuti-
gen Verhältnissen eine Utopie ist und daß
England niemals daran denken wird, den fe-
nischen Volksbeglückern zu Liebe auf seine iri-
sche Stellung zu verzichten, vorläufig sind in-
dessen die Fenier noch von den irischen Unab-
hängigkeitsgelüsten erfüllt und da kaum daran
zu zweifeln ist, daß die fenischen Verschwörer
den Versuch machen werden, ihre Un-
thaten in ausgedehnterem Maße zu wieder-

holen, so drängt sich die Frage auf, was Eng-
land thun kann, um derartigen Anschlägen,
durch welche nicht nur das britische Staats-
eigenthum, sondern auch das Leben von Hun-
derten und Tausenden bedroht wird, ent-
scheiden vorzubeugen. Bis jetzt ist es der unangese-
hene Wachsamkeit der Behörden in London
und den größeren englischen Hafenstädten ge-
lungen, alle die höllischen Anschläge der Fenier
zu entdecken, wird dies aber stets gelingen und
wäre es nicht möglich, daß trotz aller Aufmerk-
samkeit der englischen Behörden es den iri-
schen Verschwörern doch einmal gelänge,
den einen oder anderen ihrer verbrecherischen
Pläne durchzuführen und dadurch ein namen-
loses Unglück herbeizuführen? Leider ist diese
Möglichkeit nicht ausgeschlossen und England
steht sich daher gezwungen, die Mitwirkung der
nordamerikanischen Bundesregierung zur Ent-
deckung und Bestrafung der Urheber dieser
Mordanschläge, welche gegen englisches Eigen-
thum und das Leben englischer Bürger gerichtet
sind, in Anspruch zu nehmen, denn in Amerika
ist der Wohnsitz Rossas und der übrigen Haupt-
der irisch-fenischen Bewegung, in den ameri-
kanisch-fenischen Blättern wird seit Monaten
offen der „Kleine Krieg“ gegen England ge-
predigt und auf amerikanischem Boden sind
die Fertiger und Abender der Höllema-
schinen zu suchen. Mit anerkenntnißwerther
Loyalität hat sich auch die Regierung der Ver-
einigten Staaten bereit erklärt, die umfassend-
sten Untersuchungen über die Urheber dieser
Anschläge anzustellen und die Schuldigen zu
bestrafen, indessen schiebt diese Untersuchung auf
große Schwierigkeiten, denn weder die Urheber
der früheren Komplotte der Fenier, noch des
neuesten beabsichtigten Schandstreiches in Liver-
pool sind bis jetzt ermittelt worden, und wenn

sich auch eine Menge Verdachtsgründe gegen
Rossa und seine Genossen ergeben haben, so
darf die amerikanische Regierung doch nicht
wagen, ohne direkte Beweise ihrer Schuld
gegen sie einzuschreiten. Inzwischen bieten die
amerikanischen Behörden Alles auf, um die
Abwendung weiterer Hölle-Maschinen nach
Europa zu verhindern und die Amerikaner
haben jetzt allerdings ein direktes Interesse
darau, diese Dinge ernst zu nehmen, wie der
Mordversuch auf Präsident Garfield beweist.
Möchte es darum der Energie der amerika-
nischen Behörden bald gelingen, jene im Finstern
schleichende Verbrecherbande zu entdecken, durch
deren unheimliche Thätigkeit nicht nur England
allein, sondern schließlich der öffentliche Ver-
kehr auf dem Ozean, wie das Leben der Bür-
ger aller Nationen, welche das Weltmeer
kreuzen, täglich und stündlich im höchsten Maße
bedroht erscheint.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 16. August. Das
Orgel-Konzert in der hiesigen Kirche, ausge-
führt von dem blindgeborenen Orgel-Virtuosen
Herrn Buchholz, hatte gestern Abend eine
außergewöhnlich zahlreiche Zuhörerschaft herbei-
gezogen. Es ist uns nicht erinnerlich, daß die
seit mehreren Jahren sowohl von diesem, als
auch von anderen Künstlern hier zur Auffüh-
rung gebrachten Orgel-Vorträge sich auch nur
annähernd eines solchen Besuches zu erfreuen
hatten. Die Meisterschaft des blinden Künstlers
auf dem Instrument ist bekannt genug, so daß
wir eines weiteren Eingehens auf die einzelnen
Nummern des Programms uns glauben erit-
halten zu können. Von besonderer Wirkung
auf die Anwesenden schienen uns die 2. Nummer:

Kontrapunktische Bearbeitung des Chorals
„Mache dich mein Geist bereit“ von J. v. Eyken,
und Nr. 6: Abendlied von Buchholz, Gesangs-
vortrag mit Orgelbegleitung, zu sein. Einen
großen Vorzug haben diese Konzerte vor an-
deren darin, daß der Ort, wo sie stattfinden,
den für Musik wirklich empfänglichen Zuhörer
vor den, mitunter geradezu profanirenden Bei-
fallsbezeugungen schützt und man so den Vor-
trag auch ungehindert nachwirken lassen kann.
Wir glauben, daß alle Besucher dieses Kon-
zertes durch das Gebotene befriedigt worden
sind; unser, wenn auch nur kleines, so doch
eine bedeutende Klangfülle entwickelndes Orgel-
werk kam unter den geschickten Händen des
Künstlers voll zur Geltung und die uns für
solchen Zweck höchst geeignet scheinende, nicht
zu starke Beleuchtung unserer kleinen hübschen
Kirche war sehr geeignet, die Gemüther emp-
fänglich zu stimmen.

* Todendorf, 15. August. Vorige
Woche wurden in Todendorf zwei Schafe von
der Weide gestohlen; dieselben sollen in Berge-
dorf verkauft worden sein. Trotz eifriger Nach-
suchens der Polizei ist es bis jetzt nicht gelun-
gen, des Thäters habhaft zu werden.

Man ist jetzt überall hier mit der
Haserente beschäftigt, leider fällt dieselbe noch
viel schlechter aus wie die Roggenernte, denn
die Hocken stehen in bedenklicher Entfernung
von einander; stellenweise ist der Hafer so kurz
geblieben, daß er kaum zu mähen ist.

Wandsbek, 14. August. Am Donnerstags
Nachmittag wurde hier in dem Redaktionslokale
der kürzlich eingegangenen Zeitung „Nord-
deutsche Nachrichten“ von Beamten der hiesi-
gen Polizeibehörde eine Durchsuchung vorge-
nommen. Zweck der Hausdurchsuchung und deren
Ergebnis sind uns nicht bekannt geworden.

Frauenlist und Liebe.

Novelle von Emilie Heinrichs.
(Widerrechtlicher Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Oberst von Hardenfeld zeigte hin auf das
Portrait des Sohnes und fragte Herrn Rosen
kühn:

„Ist dies Ihr Sohn?“
Hosen bejahte es.

„Gleich der hübsche Bursche in Allem
seinem Vater.“ fuhr Hardenfeld fort, „dann
dankt er mich wirklich; ja, bei meiner Ehre!
es thut mir herzlich leid, daß er Kaufmann
ist. Warum ist er nicht Soldat geworden?“

„Sitte unserer Familie seit Jahrhunderten.“
versetzte Rosen; „auch kann ich nicht leugnen,
daß ich den Kaufmann über den Soldaten stelle,
und sei er auch Offizier, obgleich ich das Mi-
litär liebe und verehere.“

„Was Teufel!“ brummte der alte Oberst
mit verächtlichem Lächeln, „der Krämer ist ja
schon stolz, na, wollen's nicht so genau nehmen,
ein Jeder mag seinen Stand lieben, es ist auch
ein Recht so. — Sehen Sie, lieber Herr Rosen.“

„Beginnen Sie nach einem kleinen Pause mit Her-
abkunft, indem er seine Hand ergriß, „Sie kön-
nen es dem Vater nicht verargen, daß er mit

Jorn und Haß im Herzen hierher kam, doch
Sie haben mich entwaflnet. — bei meinem
Schwert! Sie sind ein wackerer Mann. Mein
einziges Kind liegt seit vier Wochen tödlich
krank darnieder, jetzt erst habe ich Hoffnung auf
Genesung, und die einzige Ursache dieses Leides
ist Ihr Sohn, der sich heimlich in ihr Herz
geschlichen, und dem unschuldigen Kinde Glück
und Frieden geraubt hat. — Ich hatte sie
meinem Neffen, einem Offizier der königlichen
Garde, bereits halb und halb verlobt, es war
der Lieblingswunsch meines Herzens, und nun
erfahre ich durch eines eigenhändigen Brief
Ihres Sohnes an meine Tochter, der glück-
licherweise in meine Hände geriet, diese saubere
Geschichte. Und meine Einwilligung zu einer
solchen Heirath gebe ich nie, das schwöre ich,
niemals. Ha! ich könnte rasend werden bei
diesem Gedanken, meine Tochter und der Sohn
eines Kaufmannes!“

„Verhigen Sie sich doch, Herr Oberst!“
fiel Rosen mit schneidender Kälte ein, „ich
würde es selbst im Falle Ihrer Einwilligung
nicht zugeben, mir ist das Glück meines Sohnes
zu theuer. Bewachen Sie Ihre Tochter, ver-
heirathen Sie sie so bald als möglich; mein
Sohn reist morgen nach Hamburg und bleibt
dort, bei einem Geschäftsfreunde von mir, ein
ganzes Jahr, zur Förderung und Ausbildung

seiner kaufmännischen Kenntnisse. Nach Ablauf
dieser Frist heirathet er die Tochter seines Prin-
cipals, das ist im Rathe der Väter bereits be-
schlossen. Sie sehen also, wie wenig Ursache zur
Furcht vorhanden ist.“

„Das gefällt mir, Sie sind ein braver Mann,
Herr Rosen!“ rief Hardenfeld vergnügt, indem
er ihm derb die Hand schüttelte. „Sie müssen
wissen, ich bin ein erklärter Feind des Zivil-
standes und liebe nur den Mann der Uniform;
doch Sie gefallen mir, und wahrlich es freut
mich ungemein, von Ihnen als Freund zu
scheiden. Schicken Sie Ihren Querkopf von
Sohn nur auf Reisen, ich werde, sobald meine
Klementine besser ist, dasselbe Manöver mit ihr
versuchen, da vergessen sie solche Dummheiten
am leichtesten.“

Noch einmal schüttelte er dem Kaufmann
die Hand, und verließ mit zufriedener Miene
das Haus.

Stumm und finster blickte der alte Rosen
ihm nach, dann stampfte er mit dem Fuße und
murmelte:

„Darum wollte er nicht fort — jetzt ist
mir das Räthsel gelöst. Ein vornehmer Frän-
lein — hm! der Junge hat stolzes Blut! —
Doch nein, ich will es nicht und es taugt auch
nichts, daraus kann nichts Gutes gedeihen!
Die Standesvorurtheile lassen sich nicht wie

ein lustiger Hauch weggblasen, sie sind einmal
da und wurzeln fest in der menschlichen Ge-
sellschaft. Wer sich erkühnt, sie zu überspringen,
wird von Ihrer Macht zermalmt!“

4. An der Elbe.

Auf dem Reinenwall, einer der belebtesten
und elegantesten Straßen der alten Weltstadt
Hamburg, wo sich seit dem fürchterlichen Brande
glänzende Paläste erhoben haben, wohnte in
einem alterthümlichen großen Gebäude der
reiche Handelsherr Waldorf, ein feinharter
Geldmann, dessen Gefühl in der Regel so kalt
wie ein Rechenerempel war. Auch er besaß nur
eine einzige Tochter, die, ganz des Gegentheils
des Vaters, mit allen Liebreizen ihres Ge-
schlechtes ausgestattet war. Antonie zählte erst
17 Jahre und schon hatte der Vater sie mit
kaufmännischer Berechnung verheiratet.

Heute war Herr Waldorf in besonders
schlechter Laune und vertrocknet blickten sich die
Komptoristen an, die dann zur Zielscheibe seines
Aergers dienen mußten.

„Sehen Sie die Briefe nach, Herr Müller!“
befahl er mit barschem Tone seinem alten Buch-
halter, dessen Haar in seinem Dienste bereits
ergraut war, „ob einer aus K. darunter ist,
den senden Sie mir sogleich ins Wohnzimmer.“
worauf er langsam das Komptoir verließ.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

19

Bekanntmachung.

Die Stellung eines zweispännigen Vorspannwagens, zur Beförderung von Offiziers-Gepäck zc. am 6. September von Ahrensburg nach Quickborn soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind bis zum 20. d. M. bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen von Reflectanten einzusehen sind.

Ahrensburg, den 13. August 1881.
Der Gemeindevorstand.
E. G. Barmann.

Öffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, den 25. August d. J., Nachmittags 1 Uhr,

werde ich vor dem Hause des Herrn Eigentümers Friedr. Tiedemann zu Glaschütte eine größere Partie Kartoffeln, zur Zeit noch in der Erde befindlich, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Ahrensburg, den 13. August 1881.
E. Baud,
Gerichtsvollzieher.

Ahrensburger Männer-Turn-Verein

Am Freitag, den 19. August, Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale „Lindenhof“:

Generalversammlung.

- Tagesordnung:**
1) Besprechung über Abhaltung des diesjährigen Schau-Turnens.
2) Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung wird erucht.

Der Turnrath.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel zc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealben, Schreibzeuge, Handkuffstaschen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. S. Heller, Bern, (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

empfehlen in Originalverpackung in Ahrensburg E. Nicolai und C. Schotte, in Bargeheide C. A. Lüthgens, in Eichede N. Biehl, in Trittau W. Hinsch.

Pianinos

ohne Anzahlung auf Abzahlung bei Cassa 10% Rabatt

frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur Probe u. Ansficht liefert die überall gerühmte u. bestempfelte Fabrik

Weidenslaufer, Berlin, Dorotheen-Strasse 88. Preisconrant sofort gratis und franco.

Quartier = Billets

empfiehlt

E. Ziese's Buchdruckerei. Ahrensburg.

Technicum Mittweida.

(Sachsen). — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Einladung zum Abonnement für das 4. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftl. Zeitung.

Die **Dresdner landwirthschaftliche Presse**

unter Mitredaction des Herrn J. von Puttkamer ist unter den

Oeconomen, Gutsbesizern und ganz besonders den kleinen Landwirthen

eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der

Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des Landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über alle die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einendung von 4 Abonnements-Duitungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis

- 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.
1. Die Sirtinische Madonna von Raphael.
 2. Das Chocoladenmädchen von Klotz.
 3. Die Tannpauze von Baurier.
 4. Jäger-Abchied von Defregger.
 5. Besuch bei der Amme von Richter.
 6. Kinderlust von Laich.

Reproduktionen nach den Originalen. Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 Mark.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco. Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen. (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295).

Interate, die abgeplante Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden, Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse. **Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.**

Briefpapier u. Couverts mit Monogramm

25 Bogen und	25 Couverts	von Mk. 1,50—3,25
50 " "	50 " "	3,00—6,00
100 " "	100 " "	5,50—9,50

liefert prompt **E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.**

Frankfurter Pferde- undohlen-Markt-Lotterie.

Ziehung 28. September 1881. Kommen folgende Gewinne zur Verloofung: Mehrere elegante Equipagen zu 4 und 2 Pferden, circa 80 Reit- und Wagenpferde, prachtvolle silberplattirte Geschirre nebst mehreren hundert von werthvollen Gewinnen. Da versende ich ein Original-Looß zu 4 Mk., 7 Looße zu 25 Mk.

Silber-Lotterie der Zoologischen Garten-Gesellschaft Frankfurt a. M.

Ziehung Ende September 1881. Höchster Gewinn Werth 6000 Mk. bis zu 25 Mk.; über 500 Gewinne im Gesamtwerthe von 60,000 Mk. Ich versende ein Original-Looß zu 4 Mk., 7 Looße zu 25 Mk.

Patent- und Musterchutz-Ausstellungs-Lotterie Frankfurt a. M.

Ziehung Ende September 1881. Hauptgewinn 30,000 Mk. 1 Gewinn zu 15,000 Mk., 3 Gewinne zu 5000 Mk. zc. 3500 Gewinne im Gesamtwerthe von 160,000 Mk. Dazu versende ich ein Original-Looß zu Mk. 1.20, 10 Looße zu 13 Mk. gegen Einendung des Betrags oder per Postnachnahme. Da die Abnahme der Looße rasch von sich gehen wird, so sieht baldmöglichster Bestellung entgegen **L. A. Rebitz,** Große Eschenheimerstraße No. 66, Frankfurt a. M. Größere Gewinne werden telegraphisch gemeldet. Ziehungslisten franco gesendet.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco. Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.



Der Deutsche Reichsbote in da

Kalender für Stadt u. Land auf das Jahr 1882. Mit dem Farbendruckbilde: **Die heilige Nacht,** ausgezeichnet durch edle Komposition und farbenprächtige Ausführung eignet sich sehr zum Einrahmen und giebt einem schönen Zimmercharakter für jedes christliche Haus. Preis nur 40 Pfennig. Borrätbig in **E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.** Verlag von Bohnen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Allen gebildeten Zeitungslesern ist als große politische, mit reichem Unterhaltungsstoff ausgestattete Berliner Zeitung

Die Tribüne

13 Mal wöchentlich auch Montags erseheinend.

Abonnements-Preis: pro Quartal 7 M., pro September 2 M. 34 Pf.

angelegentlich zu empfehlen. Probe-Abonnement pro Monat September nur 2 M. 34 Pf. bei allen Postanstalten.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Nähen, Stricken und Kliden.** Einen Tag in der Woche kann dieselbe außerhalb des Hauses arbeiten. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Trunkfucht, sogar im höchsten Stadium, heilt sich sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Spezialist f. **Trunkfucht-Leidende Th. Konekty, Berlin,** Bernauerstr. 84. Atteste, deren Nichtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulsenat-tern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Redaktion, Expedition und Verlag **Die Buchdruckerei** von **Ernst Ziese, Ahrensburg** empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher **Druckarbeiten** der **„Stormarschen Zeitung“**

Schwächezustände werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate.** Depofiteur: Karl Kreienbaum, Braunschweigen.

Eisenbahn-Züge von Ahrensburg

1. Von Lübeck nach Hamburg. Morgens 8 Uhr 31 Min. Gemischter Zug 1.—3. Klasse. — Vormittags 11,24 Personenzug 1.—4. Klasse. — Nachmittags 2,32 Personenzug 1.—3. Klasse. — Nachmittags 5,14 Personenzug 1.—4. Klasse. — Abends 9,31 Personenzug 1.—3. Klasse.

An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Perfonenzüge. Abfahrt von Ahrensburg 9 Uhr und 10,45 Abends.

2. Von Hamburg nach Lübeck. Morgens 8,11 Personenzug 1.—3. Klasse. — Nachmittags 11,18 Personenzug 1.—4. Klasse. — Nachmittags 1,51 Personenzug 1.—3. Klasse. — Nachmittags 5,50 Personenzug 1.—4. Klasse. — Abends 10,46 Personenzug 1.—3. Klasse.

Grauskala #13 B.I.G. A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19